

Taschenbügel

Autor(en): **F.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1944)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987785>

Nutzungsbedingungen

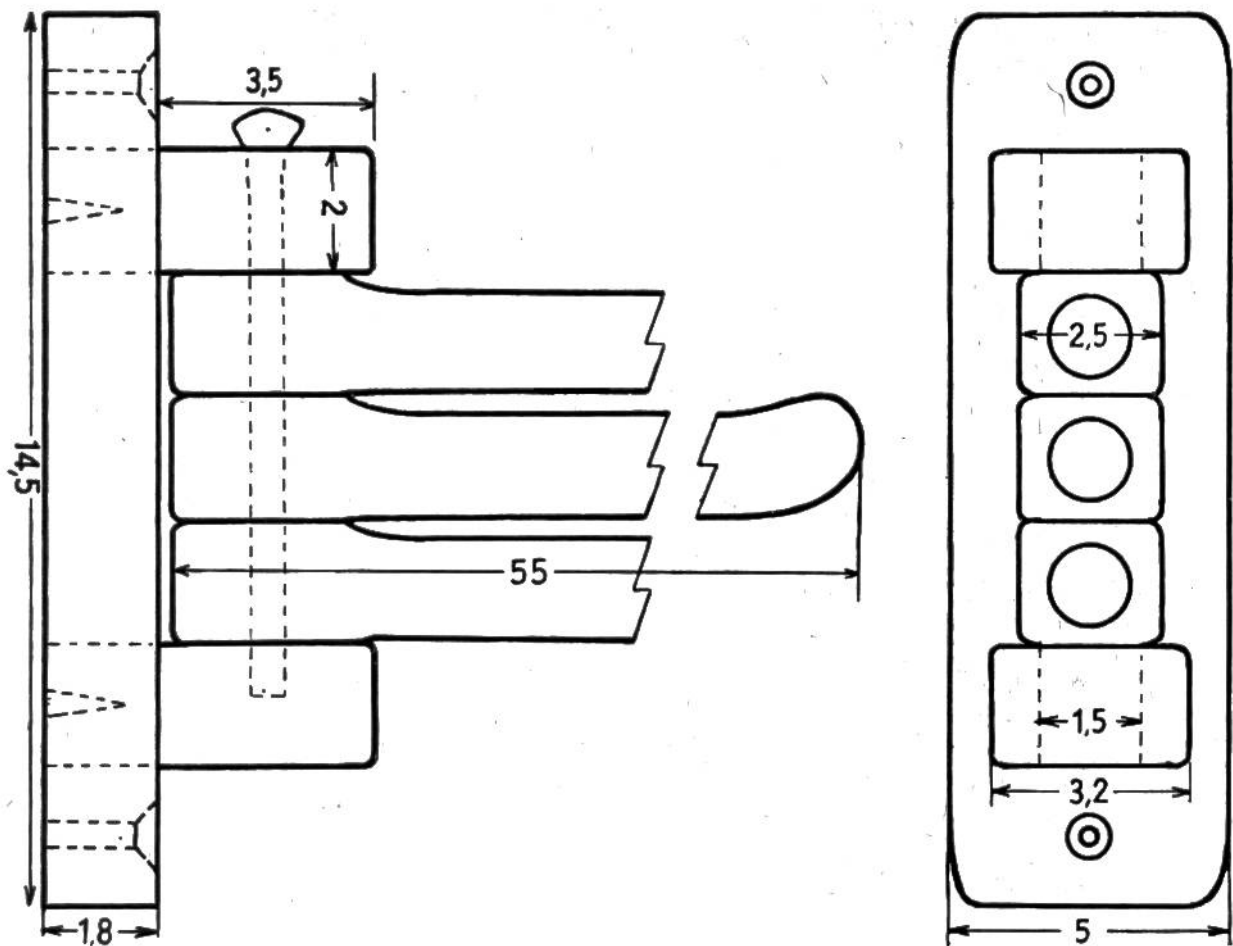
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Handtuchhalter Ausführung II (Masse in cm).

Ausführung II wird diejenigen reizen, die mit dem Stechbeitel umzugehen und gutpassende Zapfen zu machen verstehen. — Wer das notwendige Werkzeug nicht besitzt oder sonst etwelche Schwierigkeiten hat, suche eine Freizeitwerkstatt auf. Über diese orientiert ein Bericht auf Seite 252 des Kalenders. Beim Freizeitwerkstätten-Dienst Pro Juventute sind „Werkbretter“ erhältlich, die eine Hobelbank weitgehend ersetzen und sich für Bastlerarbeiten aller Art vortrefflich eignen.

TASCHENBÜGEL.

Das Nähen und Besticken von Einkaufstaschen sind beliebte Handarbeiten. Häufig werden dann Bügel angebracht, welche in Form und Material (Sperrholz) schlecht zu den oft handgewobenen Stoffen passen.

Der Bügel auf unserer Zeichnung ist zweckmässig und form-schön. Der Stoff wird nicht wie üblich am Bügel festgenäht. Man näht vielmehr einen Saum, zieht diesen durch den



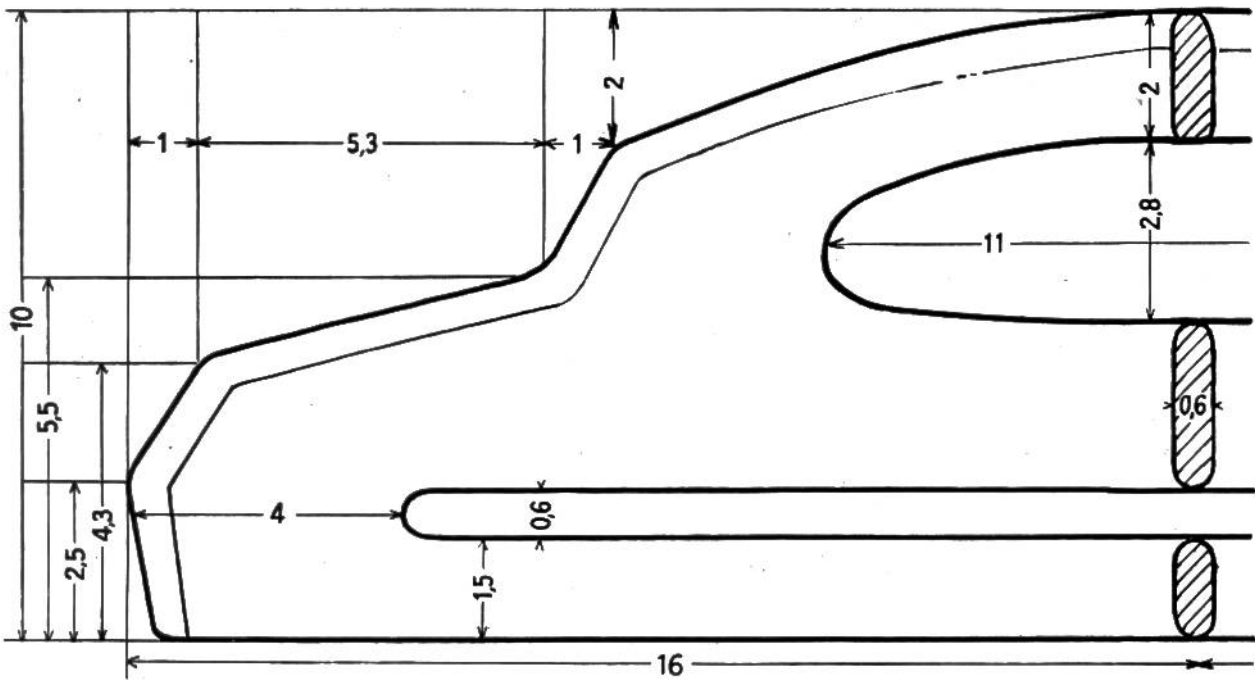
Einkaufstasche mit geschnitzten Holzbügeln.

Schlitz des Bügels und steckt einen Stab von 26 cm Länge und 0,6 cm Breite hindurch. Da der Stab länger und zusammen mit dem Stoff dicker ist als der Schlitz, hält er die Tasche fest. Diese Befestigungsart gestattet ein müheloses Anbringen und Entfernen der Bügel, was sehr vorteilhaft ist. Es kommen folgende Holzarten in Frage: Nussbaum, Ulme, Apfel- oder Birnbaum, Erle, Ahorn, Buche.

Die ganze Arbeit erfordert sehr wenig Werkzeug: Laubsäge, Bohrer und Feile, evtl. Normalsäge und flaches Hohleisen (Schnitz Eisen).

Nachdem man sich ein zu Farbe und Art der Tasche passendes Holz beschafft hat, zeichnet man die genaue Form anhand der angegebenen Masse auf. Unser Bügel ist von normaler Grösse. Soll die Tasche grösser oder kleiner werden, so sind die Bügelmasse natürlich anzupassen.

Zuerst arbeitet man die äussere Form mittels Laubsäge oder Normalsäge und Feile sauber heraus und sägt dann Handloch und Schlitz aus. Man kann jeden Bügel für sich bearbeiten oder ein entsprechend dickeres Brettchen nehmen und dieses zuletzt auftrennen. (Für solche, die gut sägen



Maßskizze für Bügel zur Einkaufstasche
(Masse in cm). Länge des Bügels 32 cm.

können!) Will man die Bügel in glatter Ausführung, so rundet man die Kanten sorgfältig mit der Feile ab und schleift zuletzt das Ganze mit Glaspapier fein glatt.

Für den Stab eignet sich im Handel erhältliches Rundholz. Reizvoller ist es jedoch, sich dieses aus einem Holzabfall mit dem Taschenmesser zurechtzuschneiden. Natürlich geht auch ein gradgewachsenes Naturholz (Rütchen).

An Stelle der glatten Ausführung kommt, besonders für handgewobene Stoffe, die geschnitzte in Frage. Dazu ist ein flaches Hohleisen (Schnitzeisen) erforderlich. In diesem Falle nimmt man rohe Brettchen und bearbeitet Flächen und Kanten mit dem Hohleisen. Aber konsequent sein und nur das Eisen benützen! Die Feile wird dann höchstens zum Verputzen des Schlitzes gebraucht. Eventuell sind gewisse Kanten noch mit Glaspapier zu schleifen, während man geschnitzte Flächen nie mit Glaspapier schleifen sollte, da sonst die Züge des Schnitzeisens verwischt werden. Besser ist ein Abreiben mit feinsten Stahlwatte, was einen leichten Glanz ergibt.

Zuletzt tragen wir leicht Hartgrund und Mattierung auf oder reiben einfach eine Mischung von Bienenwachs und Terpentin kräftig ein.

F. W.